

Modrow muss zurücktreten

Die Linke und ihr Verhältnis zu China: „Vor allem Lob“, FR-Politik vom 21. Juli

Eine bizarre Vorstellung eines ehemaligen Parteioffiziers der alten SED, Leistungen eines autoritär geführten, menschenverachtenden Systems mit lobenden Worten ins politische Feld zu führen. Wenn Hans Modrow Hochachtung für ein Unterdrückungssystem China anmahnt, tritt er alle, die für Menschenrechte in China ihr Leben riskiert und verloren haben, mit Füßen.

Es ist nicht Aufgabe eines Ältestenrats einer Partei, antidemokratische Denkstrukturen in Bewegung zu setzen in der Hoffnung sie erneut hoffähig zu diskutieren. Als Gründungsmitglied NRW „Die Linke“ fordere ich den Parteivorstand der Bundeslinken auf, diesem verheerenden Trend entgegen zu wirken. Ich bin sehr froh, dass Hans Modrow niemals den eisernen Anzug, den Tigerstuhl als Folterinstrument wie viele Uiguren in der Provinz Xinjiang selber erlebt hat.

China tritt nicht nur jeden Tag die Menschenrechte mit Füßen, es verändert jeden Tag die ökologischen Voraussetzungen. Ich fordere die Partei auf, sofort die Informationsvorlage zur Lage Chinas zurückzuziehen. Hans Modrow muss in seiner Funktion als Vorsitzender des Ältestenrats der Linken zurücktreten. Ein Neuanfang schafft Glaubwürdigkeit. Karlheinz Kapteina, Vöhl



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

Im Falle eines Tsunami

Zur „Fahrlässig lässig?“, FR-Politik vom 30. Juli

Es gibt im Moment nur eine wirkliche „Risikogruppe“, die uns alle gefährdet: diejenigen, die die Gefahren der Pandemie ignorieren. Dies teilweise mit abstrusen Argumenten: dass es Viren gar nicht gebe, dass Impfungen generell nicht sinnvoll seien, dass es wieder einmal eine Aktion der politischen Kaste ist, die uns in unseren Grundrechten einschränken will ... Dass wir alle vier Jahre diese „politische Kaste“ selbst wählen, wird dabei denkbarerweise unterschlagen.

Nutzen wir unseren Verstand, um aus der Fülle der Informationen nicht nur emotionale Schnellschüsse abzuleiten, sondern um aus dieser überschwemmenden Medienlandschaft die redlichen wissenschaftsjournalistischen Beiträge, die redlichen Expertisen und die hier und da auch angemessen agierenden Politiker*innen zu erkennen. Das ist unsere Pflicht, um unser demokratisches Miteinander vor Fehlagierenden und Halbwissen-Experten (auch im eigenen Umfeld) die logische Stirn zu bieten. Die Journalistin z.B. Mai Thi Nguyen-Kim ist so eine seriöse Quelle mit ansprechender Vermittlungskompetenz, die durchaus auch die jüngere Generation anspricht.

Schon seit Jahren wünsche ich mir, dass wir differenzierter mit Themen umgehen. Ich befürchte, dass die Mehrzahl der Menschen dafür zu bequem ist.

Denn das erfordert Zeit und Infragestellung der eigenen Urteile und Vorurteile. So neigen viele zur intellektuellen Bequemlichkeit und belassen es bei oberflächlichen Meinungstiraden: „Nun ist es auch mal genug“, „Wer weiß schon, ob das alles wahr ist“, „Politiker wollen uns vorschreiben, wie wir zu leben haben“ und ähnliche Verkürzungen. Denen eines gemeinsam ist: Sie ignorieren eine Gefahr, die keiner in allen Facetten einschätzen kann.

Ich möchte diese Meinungsvertreter*innen gerne fragen, was sie im Falle eines angekündigten Tsunamis tun würden: sich in Sicherheit bringen oder propagieren, dass die Politiker uns mal wieder von der Küste vertreiben möchten? Denn persönlich überprüfen können sie die Warninformation erst, wenn sie die Welle sehen. Dann ist es zu spät.

Manchmal müssen wir etwas glauben, bis das Gegenteil bewiesen ist. Weil es noch nie möglich war, alles selbst zu überprüfen. Es gibt nur eine richtige Entscheidung in der Pandemie. Solange nicht das Gegenteil bewiesen ist, sollten wir Einschränkungen befristet akzeptieren. Das kann Leben retten. Genau darum geht es. Die größtmögliche Einschränkung meiner persönlichen Rechte ist der Tod. Wolf Paschen, Lüneburg

Diskussion: frblog.de/rueckkehrer



ALTENHILFE DER FRANKFURTER RUNDSCHAU
www.fr-altenhilfe.de

IN EIGENER SACHE

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihre Glückwünsche, die uns derzeit zum 75. Geburtstag der Frankfurter Rundschau am 1. August erreichen. Manche fragen, wie sie etwas Gutes tun können. Wir würden uns sehr über Spenden für die FR-Altenhilfe freuen.

Ihre FR-Redaktion

Spenden können Sie mit einer Überweisung auf das Konto von „Not gemeinsam lindern“, Alten- und Weihnachtshilfe der Frankfurter Rundschau e. V., bei der Frankfurter Sparkasse, BIC: HELADEF1822, IBAN: DE35 5005 0201 0000 9236 30

LESERBRIEFE ONLINE

Alle Leserbriefes dieses Leserforums wurden auch online veröffentlicht – im FR-Blog, der Fortsetzung des Print-Leserforums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20200727

Folgende Themen stehen derzeit im FR-Blog zur Diskussion:

Die FR wird 75
Vor der zweiten Welle
Unsere koloniale Vergangenheit
Tagebuch: Urlaub als Wellenritt
Freiwilliger Wehrdienst – wofür?
Wird Fleisch zum Luxusgut?
Übersicht: frblog.de/aktuell

HP_0LES02FRDA - B_180334

